

„Das größte Problem ist die Erhaltung der lokalen Berufe“

Veränderung der Beschulung seit dem 1. August am Berufsbildungszentrum Mölln

MöLLN. Seit dem 1. August gibt es eine Veränderung der Beschulung am Berufsbildungszentrum Mölln (BBZ). Denn gemäß des landesweiten Schulentwicklungsplans – Masterplan – werden sieben Ausbildungsberufe des dualen Beschulungssystems an Standorte in Ahrensburg, Lübeck, Neumünster oder Timmendorfer Strand ausgelagert.

Konkret betroffen sind junge Menschen in Ausbildungsberufen als Kaufmann für Groß- und Einzelhandelsmanagement, Industriemechaniker, Elektroniker für Betriebstechnik, Bäcker, Fachverkäufer für Nahrungsmittelhandwerk, Schwerpunkt Bäckerei, Hauswirtschaftler und Fachpraktiker in Hauswirtschaft. Für Schulleiter Ulrich Keller ist die Entwicklung alarmierend, denn nach seiner Einschätzung sinkt für potenzielle Auszubildende mit dem weiten Anfahrtsweg die Ausbildungsberufsbereitschaft als auch die Attraktivität des jeweiligen Berufes vor Ort.

Oft sind die Auszubildenden minderjährig und damit nicht selbstständig mobil,

die öffentlichen Verkehrsmitteln unzuverlässig und teuer.

Doch die Problematik geht tiefer: Fallen einzelne Ausbildungsangebote weg, reduziert sich das Angebot eines gesamten Berufszweiges. Wird dieser zu wenig angenommen und die Zahlen der beschulten Auszubildenden sinken weiter, wird der Berufszweig seitens des Ministeriums komplett ausgelagert. Obwohl die Fachkräfte fehlen, verringert sich somit die Möglichkeit, sie erst einmal auszubilden.

Was also tun in einer Gesellschaft, in der prozentual gesehen das Abitur als Schulabschluss das Mindeste ist und ein Auslandsjahr und Studium zum guten Ton gehören? Wie wieder junge Menschen motivieren, einen Ausbildungsberuf zu absolvieren? Keller gibt eine eindeutige Antwort: „Angebote schaffen!“

Genau diese bietet das BBZ in Mölln seit geraumer Zeit an. Beispielsweise mit der Berufsfelderprobung, den sogenannten Werkstätten. In enger Zusammenarbeit



Dass man Mathematik nicht nur für eine gute Note sondern auch die Errechnung von Materialmengen, Winkel und Co. benötigt, zeigen die Werkstatte am BBZ Mölln.

Foto: BBZ Mölln/fff

mit Gemeinschaftsschulen, Förderzentren und auch Gymnasien im Kreis Herzogtum Lauenburg haben junge Menschen ab Klassenstufe 8 die Möglichkeit, Praxiserfahrungen in den Werkstätten des BBZ zu sammeln. „Wir hoffen, die Bereit-

schaft junger Leute in duale Ausbildungsberufe zu gehen, mit diesen Angeboten wieder zu erhöhen“, so Keller.

Juliane Schlums, Fachlehrerin im Maler- und Lackiererhandwerk ergänzt: „Das Feedback der jungen Leute

ist positiv, wenn sie beispielsweise nach ihrem Modul in den Werkstätten der Maler- und Lackierer etwas mit ihren Händen schaffen konnten.“

Weiter betreiben sie Aufklärung über die vielfältigen Beschulungsangebote des regionalen Berufsbildungszentrums, beispielsweise über die Fachoberschule oder die Fachschulen. Diese können mit einem mittleren Schulabschluss und einem Berufsabschluss vor Ort durchgeführt werden und befähigen die jungen Menschen dazu, an einer Fachhochschule einen weiteren Abschluss zu erlangen, die Fachhochschulreife. Außer dem gebe es die Möglichkeit, die allgemeine Hochschulreife (Abitur) zu erlangen und anschließend eine Hochschule zu besuchen.

Doch auch ohne Abitur seien die beruflichen Möglichkeiten vielfältig. „Die jungen Menschen sind während und nach ihrer Schulabschlussphase oft orientierungslos und wissen gar nicht, welche Möglichkeiten für sie bereit stehen. Eine

Ausbildung im dualen System sei hier oft wegweisend und zielführend – egal ob es danach an die schulische Weiterbildung oder direkt im Betrieb ins Arbeitsleben gehe.

Wie es mit dem dualen Ausbildungssystem an unserem Standort weitergeht, steht weiterhin auf dem Prüfstand. Wir hoffen, so viele Berufszweige wie möglich aufrecht zu erhalten und den jungen Menschen des Kreises Herzogtum Lauenburg weiterhin vielfältige Beschulungsangebote bereithalten zu können. In fünf Jahren stellt uns das Ministerium wieder auf den Prüfstand. Was unser Schulsystem braucht ist Ruhe und Beständigkeit, keinen Wandel. Es ist eine Investition in die Zukunft“, so Keller.

Fachkräfte von morgen, als auch Betriebe, die sie ausbilden wollen, sollten sich den 13. November im Kalender notieren. Mit der Berufsinfo-börse am BBZ werden die ersten Kontakte geknüpft, um vor Ort zu lernen, sich zu bilden und Betriebe und Betriebe kennenzulernen. *ab*